

**Es ströme das Recht wie Wasser
und die Gerechtigkeit wie ein nie versiegender Bach.**

Ich stelle mir vor,
ich kann das:
Ich sage:
Es fließe die Gerechtigkeit.
Und ich sehe einen Bach, wie er fließt,
zu denen, die auf dem Trockenen sitzen.

Und ich sehe:
Der Junge legt das Leder beiseite
und den Klebstoff.
Er verlässt die Schuhfabrik
und rennt nach Hause.
Er nimmt sich die Hefte und Stifte
und packt sie in die Tasche.
Er geht endlich los
und lernt lesen und schreiben.
Danach nimmt er sich den Ball
und rennt ihm nach
und lacht sein Kinderlachen.

Und ich sehe:
Die Frau in der Lagerhalle,
mit dem Toaster in der Hand
und dem Karton vor sich,
die hört auf zu rechnen,
während sie die Ware verpackt
und die Adresse auf den Karton klebt,
denn sie weiß,
dass sie den Wochenendeinkauf bezahlen kann,
und die Fußballschuhe auch,
die der Sohn sich wünscht,
und die Klassenfahrt obendrauf,
zu der die Tochter soll.

**Es ströme das Recht wie Wasser
und die Gerechtigkeit wie ein nie versiegender Bach.**

Ich stelle mir vor,
ich kann auch das:
Ich sage:
Es ströme das Recht.
Und ich sehe Wasser, wie es strömt –
zu denen, die nach ihm dürsten.

Und ich sehe:
Der Mann, dem sie in seinem Dorf
die Pistole auf die Brust setzten
und der um seine Leben floh
auf einem überfüllten Boot,
und der nicht ertrank,
als es unterging,
der weiter zog
von einem sicheren Land in das nächste,
der nicht weiß wo Dublin liegt
und erst recht nicht,
was Dublin Zwei heißt,
dieser Mann darf bleiben
auf der Insel im Norden
und bekommt es schwarz auf weiß:
Du bist uns willkommen.

Und ich sehe:
Die Frau,
die ihr ganzes Leben
ihren Haushalt versorgt hat
und ihre Tage zwischen ihren Büchern
und mit ihrem Garten verbracht hat,
die Frau hält eine Hand,
die sie geduldig füttert
und schaut in Augen,
die sie freundlich anschauen
und erzählt ihre Geschichte
zum tausendundersten Mal
und merkt nicht, dass die Zeit vergeht,
weil nur der Augenblick zählt.

**Es ströme das Recht wie Wasser
und die Gerechtigkeit wie ein nie versiegender Bach.**

Ich stelle mir vor,
ich kann das sagen.
Es ströme das Recht.
Es fließe die Gerechtigkeit.

Aber ich kann das nicht.
Nicht so, dass es tatsächlich strömt.
Auch nicht so, dass es wirklich fließt.
Ein anderer muss es sagen.

Du musst es sagen.
Es ströme das Recht.
Es fließe die Gerechtigkeit.

Du musst es machen.
Dass das Recht wirklich strömt.
Dass die Gerechtigkeit tatsächlich fließt.

Sage es doch.
Für die, die auf dem Trockenen sitzen.
Mache es doch.
Für die, die danach dürsten.

Du, Gott,
barmherzig
und gnädig
und in allem mächtig.
Amen.